

Die Dankbarkeit war überall spürbar

Weltweiter Einsatz bayerischer Zahnärzte – Erfahrungen aus Madagaskar von Dr. Gerhard Hobelsberger

Akute Zahnschmerzen behandeln, präventive Maßnahmen fördern und einheimisches Personal schulen und unterstützen – so das Ziel der Zahnmedizinistinnen und Zahnärzte aus Deutschland, die im Rahmen eines humanitären Hilfsprojekts im Frühjahr 2025 mit gespendeten Hilfsgütern nach Madagaskar reisten, um den Einheimischen dort eine kostenfreie zahnärztliche Versorgung anzubieten.

Madagaskar gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Der Zugang zu medizinischer Grundversorgung ist stark eingeschränkt, insbesondere in ländlichen Gebieten, in denen über 70 Prozent der Bevölkerung leben. Zahnärztliche Versorgung ist dort nahezu nicht vorhanden. Auf 200 000 Einwohner kommt nur ein Zahnarzt. Fehlende Vorsorge, unzureichende Mundhygiene bei gleichzeitig stark zuckerhaltiger Ernährung führen zu einer



hohen Prävalenz von Zahnerkrankungen. Zudem sind Mundhygieneartikel für die meisten kaum erschwinglich.

Basisversorgung mit improvisiertem Praxisalltag

Das deutsche Team arbeitete vier Wochen lang direkt in den Dörfern. Unzureichende Infrastruktur, Stromausfälle, Transportprobleme oder knappes sauberes Wasser erschwerten den Einsatz. Trotzdem wurden in der Zeit 1 505 Patienten versorgt und 3 615 Zähne extrahiert. Mit mobiler Ausrüstung und in Kooperation mit Schulen und Gesundheitsstationen wurden improvisierte Behandlungsräume eingerichtet – vor allem für eine chirurgische Basisversorgung ergänzt durch präventive Maßnahmen wie Anleitungen zur Mundhygiene oder das Verteilen von Mundhygieneartikeln.

Viele Schmerzzustände, Entzündungsherde, beginnende Abszesse und in einem Fall sogar ein fortgeschrittener odontogener Abszess mit lebensbedrohlichem Verlauf konnten erfolgreich behandelt und Leben gerettet werden. Für die Menschen

Einsatz gemeinsam mit einheimischen Behandlern: Ohne das ehrenamtliche Engagement und die Geld- und Sachspenden aus Deutschland wäre ein solches Projekt nicht realisierbar.

bewirken die Behandlungen eine unmittelbare und tiefgreifende Verbesserung der Lebensqualität. Ihre Dankbarkeit und die Freude, vom Schmerz befreit worden zu sein, war überall spürbar.

Nicht zuletzt konnten die Zahnmedizinistinnen durch die enge Zusammenarbeit mit den erfahrenen Zahnmedizinern sowie dem einheimischen Gesundheitspersonal ihr theoretisches Wissen um vielfältige praktische Erfahrungen erweitern. Zudem verdeutlicht ein Einsatz vom improvisierten Praxisalltag bis hin zum Umgang mit begrenzten Ressourcen den hohen bildungspraktischen Wert internationaler zahnmedizinischer Hilfsprojekte.

Dr. Gerhard Hobelsberger,
Nördlingen

UNTERSTÜTZEN SIE EIN „LÄCHELN OHNE SCHMERZEN“

Das Projekt im Frühjahr 2025 wurde von der Hilfsorganisation Menschenfreude e.V. in Kooperation mit den madegassischen Gesundheitsbehörden organisiert. Begleitet wurde der Einsatz von Dr. Gerhard Hobelsberger, der unter dem Motto „Sourire sans douleur – mobile zahnchirurgische Schmerzbehandlung für ländliche Gemeinden südlich von Antananarivo“ im April 2026 erneut nach Madagaskar reist. Gemeinsam mit einem Team wird er für vier Wochen zahnmedizinische Basisversorgung leisten.

Wer an einem Einsatz interessiert ist, kann sich direkt an Dr. Hobelsberger wenden: dr.hobelsberger@t-online.de, Tel. Praxis: 09081 4553. Geld- und Sachspenden sind ebenso willkommen.